

Eine Geschichte von zwei Besuchen und einer realisierbaren Vision für die Menschheit

Glücklicherweise ist ein Weg zu Frieden und Entwicklung vorgezeichnet und umsetzbar. Die Herausforderung besteht darin, dass die Welt diesen Weg einschlägt und insbesondere die Menschen in den westlichen Hegemonialmächten ihn einfordern.



22. Mai 2026 | Editorial

Der Besuch des russischen Präsidenten Wladimir Putin in China erfolgte eine Woche nach dem Besuch des US-Präsidenten Donald Trump, doch was die politische und historische Vision angeht, lagen die beiden Besuche Welten auseinander.

Mit der für China typischen Gastfreundschaft wurden sowohl der amerikanische als auch der russische Staatschef mit großem Pomp empfangen. Doch damit enden auch schon die Gemeinsamkeiten.

Was herzliche persönliche Begrüßungen, unterzeichnete strategische Handelsabkommen und eingehaltene wichtige Vereinbarungen angeht, war klar, dass Chinas Präsident Xi Jinping und Putin eine tiefe, brüderliche Verbindung haben, die der historischen und zivilisatorischen Harmonie ihrer Nationen entspricht. Und einem gemeinsamen philosophischen Ziel.

Trump wurde wie ein naiver Tourist verwöhnt, der Chinas Errungenschaften bestaunt. Putin hingegen ist ein strategischer Partner von Xi bei der Gestaltung der sich abzeichnenden neuen Weltordnung, einer multipolaren Welt, von der potenziell die gesamte Menschheit profitiert.

Bezeichnenderweise wurde nach Trumps Besuch keine gemeinsame Erklärung abgegeben. Das Beste, was man über sein Treffen in Peking sagen kann, ist, dass eine unbehagliche Höflichkeit zur Schau gestellt wurde, die unzuverlässig, vorübergehend und, offen gesagt, wenig beruhigend für die

Zukunft wirkt. Der US-Präsident hat vielleicht die Botschaft von Xi verstanden, bei der Bewaffnung Taiwans zurückzustecken, aber wer weiß das schon? Wenige Tage nach seiner Rückkehr nach Washington provozierte Trump in seiner typisch eigenwilligen Art Peking, indem er erklärte, er werde direkt mit der taiwanesischen Führung sprechen – ein Schritt, der Chinas Souveränität untergräbt.

Kurz gesagt: Trump und die politische Führung der USA leiden generell unter tiefsitzenden Glaubwürdigkeits- und Integritätsproblemen. Nichts, was sie sagen, kann ernst genommen werden. Die Trump-Regierung ist ein serienmäßiger Aggressor und grober Verletzer des Völkerrechts, der den Iran, Kuba und andere Nationen mit Krieg bedroht, während er gleichzeitig den Völkermord in Gaza und im Libanon unterstützt. Jeder vermeintliche „Frieden“, den Washington verkündet, kann nur mit Verachtung als vorübergehende Unterlassungsverfügung betrachtet werden.

Wie dem auch sei, lassen Sie uns nicht bei der belanglosen Angelegenheit von Trump in China verweilen. Vor dem Hintergrund der Neigung der USA zu Gesetzlosigkeit und Massengewalt ist dies bedeutungslos.

Weitaus gehaltvoller und aufschlussreicher war die [gemeinsame Erklärung](#) von Xi und Putin am Ende ihres Gipfeltreffens in dieser Woche. Hier kann die Welt die Worte wahrhaft internationaler Staatsmänner lesen, die eine gemeinsame Vision von Hoffnung, Fortschritt und Frieden für die Menschheit teilen – nicht nur für das chinesische und das russische Volk, sondern für alle Menschen.

In prägnanten, unmissverständlichen Worten bekräftigten die Präsidenten Xi und Putin deutlicher denn je die Grundsätze, auf denen internationaler Frieden und Entwicklung beruhen. Gleichheit aller Nationen, Selbstbestimmung, souveräne Unabhängigkeit, gegenseitiger Respekt, Zusammenarbeit, eine auf den Menschen ausgerichtete Entwicklung, Sicherheit für alle und die überragende Bedeutung der Diplomatie. Dies sind die Grundsätze der entstehenden multipolaren Welt, aber sie sind auch die Grundprinzipien der nach dem Zweiten Weltkrieg verabschiedeten Charta der Vereinten Nationen, wie Xi und Putin anerkannten.

Bemerkenswert ist, dass trotz der Verzerrungen in den westlichen Medien gerade China und Russland weltweite Führungskraft beweisen, indem sie an den Grundprinzipien friedlicher internationaler Beziehungen festhalten. Diese Prinzipien wurden vor mehr als 80 Jahren festgelegt. Sie sind nicht neu. Neu ist vielmehr ihre Umsetzung und die Dringlichkeit, sie zu verwirklichen. Es gibt Anlass zur Hoffnung, dass zwei der weltweit führenden Mächte diese Prinzipien weiterhin mit mehr Überzeugung denn je vertreten. Frieden und Entwicklungsfortschritt sind auf der Grundlage dieser Prinzipien für die globale Mehrheit möglich und realisierbar.

Die Zeit ist reif. Und die hindernden Mächte und ihr neokolonialistisches System stehen wie nie zuvor bloß, wie die faulen Früchte, die sie sind.

Die von Xi und Putin formulierte gemeinsame Vision baut auf ihren früheren Erklärungen auf. Sie ist unerschütterlich in ihrer Rechtschaffenheit als Weg für die gesamte Menschheit und berücksichtigt dabei wichtige Aspekte der Achtung vor unterschiedlichen Ausprägungen dieses Weges, die von den jeweiligen Kulturen abhängen. Gleichheit ist jedoch ein universeller Kernwert.

Die Erklärung von Peking vom 20. Mai ist zugleich eine scharfe Anklage gegen alles, wofür die USA und ihre westliche Ordnung mittlerweile stehen: Hegemonie, Unilateralismus, Blockkonfrontationen, Stellvertreterkriege, Nullsummenprivilegien und neokoloniale Vorherrschaft über andere Nationen.

Es gab eine Zeit, in der westliche Staats- und Regierungschefs der UN-Charta nur Lippenbekenntnisse ablegten, während sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit gegen sie verstießen, um ihre eigennützigen Interessen im Sinne kapitalistischer Einseitigkeit durchzusetzen. Die Doppelzüngigkeit der westlichen Mächte über mehrere Jahrzehnte hinweg führte zur Aushöhlung des Völkerrechts und säte den Keim für Konflikte, Kriege, Armut und grobe Ungleichheit sowohl zwischen den Nationen als auch innerhalb ihrer eigenen Länder. Es herrscht nun weltweit das Gefühl oder Bewusstsein, dass der große westliche Betrug vorbei ist. Es ist das Ende dieser schmutzigen Affäre.

Die Erklärung von Xi und Putin entlarvt die Urheber der weltweiten Gewalt und ihre niederträchtigen Vorgehensweisen. Die westliche Hegemonie und die imperialistische Kriegstreiberei müssen zurückgewiesen und abgeschafft werden, wenn Weltfrieden und menschlicher Fortschritt siegen sollen.

Es spricht für sich selbst, dass Trump oder jeder andere westliche Politiker im Amt unfähig ist, die Vision einer wahrhaft multipolaren Welt zu vertreten, die auf den Prinzipien der Gleichheit, der Selbstbestimmung und echter Zusammenarbeit beruht.

Die neokolonialistischen und neoimperialistischen Regime des Westens können eine solche Vision nicht akzeptieren, da sie ihren einseitigen Interessen an kapitalistischen Privilegien und ihrer überlegenheitsorientierten Denkweise grundlegend entgegensteht. Sie werden stets ausweichen und ihre internationalen Beziehungen mit stillschweigenden Annahmen von Überlegenheit und dem Vorrecht auf den Einsatz militärischer Gewalt untermauern.

China und Russland stehen auf der richtigen Seite der Geschichte. Die überwiegende Mehrheit der Menschen im Globalen Süden und – was entscheidend ist – auch in den westlichen Nationen erkennt, dass die gemeinsame Erklärung der Präsidenten Xi und Putin ein unverzichtbares Manifest für die Gegenwart und Zukunft unseres Planeten ist. Die USA und ihre Vasallen, die an Unilateralismus und einem bankrotten Wirtschaftssystem festhalten, behindern eine friedliche Welt. Ihre „Ordnung“ gleicht einer Krankheit. Sie sind das Problem, die Feinde des Friedens.

Glücklicherweise ist ein Weg zu Frieden und Entwicklung definiert und gangbar. Die Herausforderung besteht darin, dass die Welt ihn einschlägt und insbesondere die Menschen in den westlichen Hegemonialmächten ihn einfordern.